

FANTOCHE

INTERNATIONALES FESTIVAL FÜR ANIMATIONSFILM
BADEN/SCHWEIZ

Medienmitteilung
Baden, 1. September 2026

Zwischen Naturkatastrophen und Hoffnung: Fantoche 2026 ist eröffnet!

*Festivaldirektorin Ivana Kvesić eröffnete die 24. Ausgabe des Internationalen Animationsfilmfestivals Fantoche gemeinsam mit Vertretern aus Politik und Kultur sowie den Kurator*innen der diesjährigen Fokus-Programme. Mit dabei waren der Badener Stadtkammann Markus Schneider, Michael Umbricht, Generalsekretär des kantonalen Departements Bildung, Kultur und Sport, sowie Maja Gehrig und Youhanna Nassif, die das Schwerpunktthema «Calling Planet Earth» beziehungsweise das Programm zum Fokusland Ägypten kuratierten.*

In seiner Eröffnungsfeier tauchte das 24. Internationale Animationsfilmfestival Fantoche unter dem Fokusthema «**Calling Planet Earth**» in eine Welt ab, die auf den ersten Blick fremd und bedrohlich scheint, gleichzeitig aber auch Teil unseres fabelhaften Planeten ist. Wie immer beeindruckt Fantoche mit der kreativen und dekorativen Inszenierung seines Festivalthemas in seinen Eröffnungs- und Schlussfeiern. In diesem Jahr steht der **Abyss** im Zentrum der beiden Feiern, ein vermeintlich dystopischer Ort, der von Leben in tiefsten Tiefen erzählt, aber auch von Adaption und Hoffnung. Das Bühnenbild greift diese Ambivalenz auf und verwandelt die Bühne in eine geheimnisvolle, magische Unterwasserwelt. Gearbeitet wurde dabei auch mit recycelten PET-Flaschen und ausgerechnet aus einem Symbol für Naturverschmutzung entstand so eine neue, fragile Landschaft.

Als Fisch nahm Moderatorin und Comedienne **Jane Mumford** das Publikum mit hinab in die kühlen Tiefen des Ozeans, weit weg von Hitzewellen, kapitalistischen Machtgelüsten und Fluchtfantasien auf den Mars, und stellte dabei die zentrale Frage des Abends (und des diesjährigen Festivals): «Mensch und Natur, wer muss hier eigentlich vor wem gerettet werden?». Musikalisch begleitet wurde sie vom Schweizer Elektro-Rock-Duo Ikan Hyu.

Dass Fantoche weit über die Leinwand hinaus Menschen zusammenbringt, zeigte sich in den Grussworten aus Stadt und Kanton. **Stadtkammann Markus Schneider** und **Michael Umbricht, Generalsekretär des Departements Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau**, würdigten in ihren Reden und im Gespräch mit der Moderatorin die Bedeutung des Festivals für Baden und die Region. Umbricht erzählte augenzwinkernd von seinem Weg vom pflichtbewussten, aber wenig begeisterten Erstbesucher zum überzeugten Fantoche-Fan, der sich inzwischen jedes Jahr zwei Festivaltage im Kalender freihält. Gerade die Unberechenbarkeit des Programms mache für ihn dessen Faszination aus: Manche Filme blieben fremd, während sich andere Bilder einbrannten und noch Jahre später nachwirkten: «Es überrascht uns, berührt uns, bringt uns zum Lachen, zum Staunen – und manchmal auch dazu, die Welt für ein paar Minuten anders zu sehen.»

FANTOCHE

Genau diese anderen oder gar fremden Blickwinkel prägen auch die beiden diesjährigen Fokusprogramme. Die Schweizer Animationsfilmerin **Maja Gehrig**, Kuratorin von «Calling Planet Earth» und **Youhanna Nassif**, Direktor des ägyptischen Animatex Festivals und Kurator des Fokusprogramms Ägypten, gaben Einblick in ihre jeweiligen Programme. Während Gehrig in Filmen der Frage nachforscht, was Mensch und Natur trennt und miteinander verbindet, richtet Nassif den Blick auf die rund 90-jährige Geschichte des ägyptischen Animationsfilms, von restaurierten Werken des Pioniers Ihab Shaker bis zu einer neuen Generation ägyptischer Animationsfilmschaffender.

Festivaldirektorin Ivana Kvesić hatte Grund zur Freude: 2026 wurde Fantoche von **ASIFA-Hollywood als Annie-Award-qualifizierendes Festival** anerkannt und gehört damit zu nur sieben Festivals weltweit mit dieser Auszeichnung. Neben dem besten Film des Internationalen Wettbewerbs kann sich auch der beste Film des Schweizer Wettbewerbs für die Annie Awards qualifizieren: «Damit können wir unseren Schweizer Filmschaffenden noch eine weitere internationale Tür öffnen.» Kvesić hebt die Superpower von Animationsfilmen hervor, die darin liegt, gesellschaftskritische Themen mit Humor darstellen zu können und komplexe Zusammenhänge auf zugängliche Weise zu vermitteln. Für die kommenden Festivaltage wünscht sie sich vor allem neugierige und offene Besucher*innen, viel Freude und bereichernde Begegnungen. Genau diese soll unter anderem das neue Format **«Artists' Coffee & Cake»** fördern.

Zum Schluss richtete die Festivaldirektorin nochmals den Blick auf unseren Umgang mit dem Planeten: «Wir brauchen die Natur nicht als Dekoration – wir brauchen sie zum Leben», brachte sie die Dringlichkeit des Festivalthemas «Calling Planet Earth» auf den Punkt. Dabei gehe es weniger darum, die Erde zu retten – diese werde auch ohne den Menschen weiterexistieren – als um die Frage, wie wir auf ihr leben und welche Welt wir kommenden Generationen hinterlassen wollen. Eine Haltung, die sich auch in der Entwicklung von Fantoche selbst widerspiegelt: Statt Wachstum um jeden Preis setzt das Festival bewusst auf Professionalisierung, Qualitätsstärkung, einen sorgfältigen Umgang mit Ressourcen und Inklusion. **Die Inklusionsmassnahmen des Festivals waren bei der Eröffnungsfeier erlebbar, die vollständig simultan in Gebärdensprache übersetzt wurde.** Zum ersten Mal wird es in diesem Jahr auch ein Relaxed Screening geben, dass ein barrierearmes und entspanntes Kinoerlebnis für alle Menschen bietet.

Fotos der Eröffnungsfeier sind ab Mittwochvormittag [hier](#) erhältlich.

Das ganze Programm gibt es unter fantoche.ch

Medienverantwortliche: Karin Dehmer, 079 286 81 87, media@fantoche.ch